

UDC 327

**GRENZÜBERSCHREITENDE ZUSAMMENARBEIT AM BEISPIEL  
DER REGION ODESSA AN DER SCHNITTSTELLE ZWEIER  
JAHRZEHNTE DES AKTUELLEN JAHRTAUSENDS  
ТРАНСКОРДОННЕ СПІВРОБІТНИЦТВО НА ПРИКЛАДІ ОДЕСЬКОЇ ОБЛАСТІ НА  
СТИКУ ДВОХ ДЕКАД МІЛЕНІУМА**

**Poble Dmytro / Побле Д.К.***Professor-Assistent / старший викладач*ORCID-ID: <https://orcid.org/0000-0001-5898-3343>**Tereshchenko Anastasiia / Терещенко А.В.***Studentin des 4. Jahres / студентка 4 курсу**Odessa Nationaluniversität, benannt nach I. Metschnikow**Frantzuzsky Boulevard, 24/26, Odessa, 65068, Ukraine /**Одеський національний університет ім. І.Мечникова**Французький бульвар, 24/26, Одеса, 65068, Україна*

**Abstrakt** Diese Thesen widmen sich der Untersuchung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit in Europa und der Beteiligung der Region Odessa an interregionalen Organisationen an der Schnittstelle von zwei Jahrzehnten des kommenden Jahrtausends. Ziel der Arbeit ist eine prägnante Analyse der Entwicklung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit im europäischen Raum und der Beteiligung der Region Odessa an einigen Maßnahmen dieses Prozesses in einem bestimmten Zeitraum. Die Relevanz des Themas wird durch die jüngsten Ereignisse und geopolitischen Veränderungen im Zusammenhang mit der russischen Aggression gegen die Ukraine und dem seit zwei Jahren entfesselten Krieg in Osteuropa unterstrichen. In der Arbeit selbst wurden mehrere Hauptforschungsmethoden implementiert, darunter Ereignisanalysen, Fallstudien sowie historische und funktionale Methoden, um die Phasen der Transformation der grenzüberschreitenden und territorialen Zusammenarbeit auf dem europäischen Kontinent hervorzuheben. Die Ukraine, die die europäische Wahl als strategische Richtung ihrer Außen- und Innenpolitik definiert, sollte auf die Trends der europäischen Regionalisierung hören und in der Praxis die Erfahrungen ihrer Regionen in der Zusammenarbeit mit der europäischen Gemeinschaft respektieren. Die Region Odessa setzt seit 1992 mehrere Jahrzehnte lang europäische Integrationsabsichten um. Es bleibt zu hoffen, dass diese wichtigen Errungenschaften von „Odesa oblast“ in den vergangenen Jahren heute nicht übersehen werden.

**Schlüsselwörter:** grenzüberschreitende Zusammenarbeit, territoriale Zusammenarbeit, geopolitische Veränderungen, europäische Wahl, europäische Sicherheitsordnung, Euro-Integrationsabsichten.

**Анотація.** Ці тези присвячені розвитку транскордонного співробітництва в Європі та участі Одеської області у міжрегіональних організаціях на стику двох деkad міленіума, що настав. Мета роботи полягає у стислому аналізі еволюції транскордонного співробітництва на європейському просторі та участі Одеської області у деяких заходах цього процесу в певній період. Актуальність тематикі підкреслюється бурхливими подіями та геополітичними змінами у зв'язку із російською агресією проти України та розв'язаною війною, яка триває на сході Європи вже два роки. У самій роботі було впроваджено декілька головних методів дослідження, зокрема, аналіз подій, кейс-стаді, історичний та функціональний методи для висвітлення етапів трансформації транскордонного і територіального співробітництва на європейському континенту. Україна, яка визначає європейський вибір стратегічним напрямом своєї зовнішньої та внутрішньої політики, має прислухатися до тенденцій європейської регіоналізації, а також на практиці поважати досвід своїх регіонів у співпраці з європейським співтовариством. Одеська область впроваджує євроінтеграційні наміри вже протягом декількох деkad починаючи з 1992 року.

*Залишається сподіватися, що ці вагомні здобутки Одещини минулих років не будуть поза увагою сьогодні.*

*Ключові слова: транскордонне співробітництво, територіальне співробітництво, геополітичні зміни, європейський вибір, євроінтеграційні наміри.*

**Einführung** Das geltende Gesetz der Ukraine Nr. 1861-IV vom 24.06.2004 interpretiert grenzüberschreitende Zusammenarbeit als „Grenzüberschreitende Zusammenarbeit – gemeinsame Maßnahmen, die darauf abzielen, wirtschaftliche, soziale, wissenschaftliche, technologische, ökologische, kulturelle und andere Beziehungen zwischen Subjekten und Teilnehmern solcher Beziehungen in der Ukraine und relevanten Subjekten und Teilnehmern solcher Beziehungen aus Nachbarstaaten im Rahmen der definierten Zuständigkeiten aufzubauen und zu vertiefen durch ihre nationale Gesetzgebung.“ [3].

Ab Ende der 1950er Jahre entwickelten sich nach und nach erste Formen der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit zwischen durch Landesgrenzen getrennten europäischen Grenzregionen. Zu den Vorreiterregionen in dieser Hinsicht gehört die nach ihr benannte deutsch-niederländische Region Euregio, rund um Gronau, gegründet 1958; die französisch-deutsch-schweizerische Oberrheinregion, die auf die Gründung der Regio Basiliensis in Basel im Jahr 1963 zurückgeht; und die deutsch-französische Region Luxemburg namens SaarLorLux, die seit 1968 besteht [6; S.8].

Territoriale Zusammenarbeit ist eine relativ formalisierte Politik zuletzt in der Integration Europas. Territoriale Zusammenarbeit beschreibt Partnerschaften zwischen den regionalen oder lokalen Behörden eines europäischen Staates einerseits und den entsprechenden Behörden in einem oder mehreren anderen europäischen Staaten andererseits mit dem Ziel, gemeinsame Initiativen zu entwickeln oder Probleme anzugehen als vergleichbar betrachten [6; S.6].

Die territoriale Zusammenarbeit ist seit 2007 eines der Ziele der Regionalpolitik der Europäischen Union (EU) und unterstreicht die Bedeutung, die den Beziehungen zwischen territorialen Akteuren über nationale Grenzen hinweg beigemessen wird. Die hat sich in den letzten 25 Jahren durch die Intensivierung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit, die sukzessive Erweiterung und Reduzierung der nationalen Grenzen innerhalb der EU entwickelt.

**Hauptteil** Die Gründung der Europäischen Union im Jahr 1993 wurde zum Symbol des Regionalismus. Als Ergebnis des Maastricht-Vertrags hat die EU drei separate Säulen eingeführt. Diese Säulen bestanden aus den Europäischen Gemeinschaften, der Gemeinsamen Außen- und Sicherheitspolitik (GASP) und der Zusammenarbeit im Bereich Justiz und Inneres. Dies wurde später mit dem Inkrafttreten des Vertrags von Lissabon im Jahr 2009 aufgegeben und die EU erhielt den Status einer juristischen Person.

Es sollte anerkannt werden, dass Regionalismus ein Prozess ist, bei dem größere geografische oder sogar kontinentale Gebiete durch integrierte internationale Institutionen als politische Einheiten entstehen. Es kann ein Forum für die Zusammenarbeit zwischen verschiedenen Staaten werden. Die Bildung regionaler Blöcke wurde häufig durch den wachsenden Einfluss der wirtschaftlichen Globalisierung bestimmt.

Im zweiten Jahrzehnt des neuen Jahrtausends Ukrainische Forscher,

insbesondere O. V. Babanska, betrachten die folgenden Phasen der Entwicklung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit in Europa: In der ersten Phase (1960-1970) gab es keinen internationalen Rechtsrahmen für die grenzüberschreitende Zusammenarbeit, daher entwickelte sich die Zusammenarbeit zwischen Nachbarländern in einfacheren Formen, insbesondere durch direkte Kontakte und grenzüberschreitenden Handel; Zu diesem Zeitpunkt begann der Prozess der Bildung von Euroregionen. Die zweite Phase (die 1980er Jahre) war dadurch gekennzeichnet, dass der Begriff „grenzüberschreitende Zusammenarbeit“ durch die Verabschiedung einer Reihe von Dokumenten, die eine solide Rechtsgrundlage für die Entwicklung dieses Prozesses bildeten, Rechtsstatus erlangte. Die dritte Phase (1990er – Mitte der 2000er Jahre) markierte die überaus dynamische Entwicklung des TCS aufgrund der geografischen Expansion im Zusammenhang mit dem EU-Beitritt weniger entwickelter Länder und Länder der ehemaligen UdSSR; sowie die Entstehung neuer Formen von TCS. In der vierten Phase (2006–2013) entstanden aufgrund der Notwendigkeit, Struktur-, Regional- und Nivellierungsreformen in EU-Regionen und -Ländern umzusetzen, eine Reihe spezieller Programme, Initiativen und Instrumente (Östliche Partnerschaft, EUTS usw.). Schließlich sind die Hauptmerkmale der fünften Phase, die noch läuft, die Anpassung von TCS-Projekten an moderne Veränderungen und Herausforderungen wie Modernisierung, Innovation, die Entwicklung der Migrationskrise in Europa in den Jahren 2015-2016, sowie die Verschärfung interner Widersprüche zwischen europäischen Ländern hinsichtlich der Zukunft der EU und externer Widersprüche zwischen der EU und Russland [1; S.8].

Da die Grenzen immer durchlässiger werden, versuchen Staaten, enger zusammenzuarbeiten, um die Auswirkungen der gegenseitigen Abhängigkeit zu überwinden. Der sprunghafte Anstieg der legalen und illegalen Massenmigration nach Europa in den Jahren 2015 und 2016 führte zur Entstehung und umfassenden Entfaltung der sogenannten europäischen Migrationskrise, die sich als die größte in Europa seit dem Zweiten Weltkrieg herausstellte. So überstieg die Zahl der bei der EU eingereichten Asylanträge im Jahr 2015 1,1 Millionen, was fast doppelt so viel ist wie im Jahr 2014, dreimal mehr als im Jahr 2013, und die Zahl der Menschen, die bei einem Versuch, die Grenze illegal zu überqueren, festgenommen wurden, überstieg 1,8 Millionen, das ist fast achtmal mehr als im Jahr 2014.

Die Ukraine als historischer, geopolitischer und kultureller Bestandteil Europas hat seit den ersten Schritten ihrer unabhängigen Außenpolitik ihren Wunsch zum Ausdruck gebracht, zu den Integrationsprozessen der modernen Welt beizutragen und vollwertiges Mitglied der politisch-wirtschaftlichen und humanitären Gemeinschaft zu werden. Auf diesem Weg war die Oblast Odessa bereits vor Beginn der offiziellen Definition der euroatlantischen Dimension auf nationaler Ebene die erste in der Ukraine, die eine fruchtbare Zusammenarbeit mit europäischen internationalen Institutionen begann.

Ab 1992 war die Region Odessa mehr als zehn Jahre lang der einzige Vertreter der Ukraine in der Versammlung der Regionen Europas. Odessa hat in den letzten Jahren umfangreiche praktische Erfahrungen bei der Teilnahme an europäischen Integrationsprozessen auf regionaler Ebene gesammelt. (Als Referenz: Im Zeitraum von 1992 bis 2004 wurde die Oblast Odessa auch ein gültiges Mitglied der

Versammlung der europäischen Grenzregionen, der Arbeitsgemeinschaft der Donauländer, der Euroregion „Untere Donau“, der Konferenz der europäischen Meeresregionen, der Versammlung der Weinregionen Europas).

Die wirksamste Tätigkeit von Odessa als gültiges Mitglied der VRE begann bereits nach vier Jahren seiner Mitgliedschaft in der VRE: Im September 1996 wurde Odessa zum Austragungsort der 17. internationalen Konferenz „Europa der Regionen“ unter dem Motto „Regionalismus“ gewählt als Mittel zur Förderung von Demokratie, Stabilität und Entwicklung“ [2].

Im Jahr 2000 fand in Odessa eine Sitzung des VRE-Komitees statt, die Fragen der Kultur, Bildung und den Aktivitäten von Jugendorganisationen gewidmet war. Jedes Jahr im angegebenen Zeitraum nahmen Vertreter der Region Odessa an Sitzungen der Generalversammlung der europäischen Regionen, VRE-Ausschüssen und internationalen Konferenzen teil. So nahm die Delegation des Gebiets Odessa im November 2003 an der nächsten Sitzung der VRE-Generalversammlung (Posen, Republik Polen) teil, zu der Vertreter von fast 90 Regionen aus 40 europäischen Ländern eingeladen waren. Die Regionen Odessa, Donezk, Lviv und Charkiw vertraten die Ukraine auf dem Forum. Auf der Sitzung der Generalversammlung wurde die Wielkopolska-Erklärung angenommen, in der insbesondere Grundsätze der künftigen europäischen Regionalpolitik wie die Wahrung der bestehenden demokratischen Grundlagen der kommunalen Selbstverwaltung und die Ausrichtung der Regionalpolitik auf die Interessen der Jugend festgelegt wurden, Umweltschutz, Respekt vor nationalen Minderheiten, Förderung der regionalen Zusammenarbeit mit unterschiedlichen Entwicklungsstufen, Zugang der Bürger zu hochwertigen Dienstleistungen der lokalen Behörden, Unterstützung der Selbstentwicklung von Regionen auf der Grundlage der Nutzung potenzieller und natürlicher Ressourcen [4].

Das Ergebnis der konsequenten und fruchtbaren Zusammenarbeit von Odessa mit der VRE war die Durchführung des Ersten (Juni 2004) und Zweiten (Juni 2005) internationalen Investitions- und Innovationsforums unter ihrer Schirmherrschaft in Odessa, die damals maßgeblich zur Schaffung eines günstigen Forums beitrug Investitionsklima in der Region. Ein weiterer wichtiger Schritt in der internationalen regionalen Integration des Oblast Odessa war die Abhaltung der Plenarsitzung der Versammlung der Regionen Europas, der regelmäßigen Sitzungen des Ausschusses „Institutionelle Angelegenheiten“ und der Arbeitsgruppe „Regionale Partnerschaft“ am 3.-5. November 2005 Odessa. Es sei darauf hingewiesen, dass 2005 von der VRE zum Jahr der lokalen und regionalen Partnerschaft erklärt wurde. In Odessa fand die internationale Konferenz „Erklärung zum VRE-Regionalismus in Europa: Bewertung des zehnjährigen Fortschritts“ statt. Fast 100 Vertreter regionaler Behörden aus 17 Ländern besuchten Odessa, und die VRE-Delegation wurde von ihrem Generalsekretär Klaus Klipp geleitet. In diesem Zusammenhang sei daran erinnert, dass in den Jahren 2002–2004 eine Art „Gastfreundschaftsboom“ in der Region Odessa zu beobachten war, als die Zahl hochrangiger ausländischer Besucher in diesem Zeitraum insgesamt über 350 betrug [2].

Unter den Bedingungen eines umfassenden Krieges zwischen Russland und der Ukraine hat sich die grenzüberschreitende Zusammenarbeit an der Westgrenze der Ukraine intensiviert. Die gesamte Zusammenarbeit wurde größtenteils auf die

humanitäre und militärische Unterstützung der Ukraine ausgerichtet. Seit Beginn des umfassenden Krieges hat die Rhetorik unserer westlichen Nachbarn erhebliche Unterstützung erfahren [5].

**Schlussfolgerungen** Basierend auf den Forschungsergebnissen kann daher festgestellt werden, daß die Ukraine trotz der gefährlichen Trends und geopolitischen Veränderungen im Zusammenhang mit der russischen Aggression gegen die Ukraine und dem seit zwei Jahren entfesselten Krieg in Osteuropa noch mehr in ihrer Richtigkeit gestärkt wurde seine Wahl für Europa und den Nordatlantik als strategische Ausrichtung seiner Außen- und Innenpolitik. Der Krieg veränderte die Hauptprioritäten der territorialen und grenzüberschreitenden Zusammenarbeit der Verwaltungseinheiten der Ukraine hin zu militärischen Bedürfnissen, der Bereitstellung von Zivilschutz und der Erneuerung zerstörter Infrastruktur.

Dennoch ist es ratsam, die Trends der europäischen Regionalisierung mit Blick auf die Zukunft zu beobachten und auch in der Praxis die Erfahrungen der eigenen Regionen in der Zusammenarbeit mit der europäischen Gemeinschaft zu respektieren. In dieser Richtung sind die Erfahrungen der Region Odessa, die seit 1992 mehrere Jahrzehnte lang europäische Integrationsabsichten umgesetzt hat, ein nützliches Beispiel nicht nur heute bei groß angelegten Feindseligkeiten, sondern auch für die Zukunft, wenn ein dringender Bedarf besteht um die Folgen der russischen Aggression zu beseitigen.

### Referenzliste

1. Babanska, O. (2017). Übertragungsgeschwindigkeit in sozialen Netzwerken: mechanische Funktion und Stabilität. *Wissenschaftliches Bulletin der Nationalen Universität Uschhorod* Nr. 11 (2017). - S. 1-5. URL: [http://www.visnyk-econom.uzhnu.uz.ua/archive/11\\_2017ua/3.pdf](http://www.visnyk-econom.uzhnu.uz.ua/archive/11_2017ua/3.pdf)

2. Bilokon, T. (2007). Region Odessa – VRE: praktische Aspekte der Zusammenarbeit (Thesen zum 10-jährigen Jubiläum der Erklärung zum Regionalismus in Europa). *Aktuelle Probleme des Staates und des Rechts*. Nr. 35 (2007). S. 9-12. URL: <http://www.apdp.in.ua/v34/03.pdf>

3. Gesetz der Ukraine über grenzüberschreitende Zusammenarbeit. *Informationsblatt der Werchowna Rada der Ukraine (WVR)*, 2004, Nr. 45, Artikel 499

4. Satzung & Strategien. VRE / Versammlung der europäischen Regionen. *Die Stimme der europäischen Regionen*. URL: <https://aer.eu/statute-strategies>

5. Volkova, N. (2023). Grenzüberschreitende Zusammenarbeit der Ukraine mit EU-Ländern unter den Bedingungen des russisch-ukrainischen Krieges. *Wirtschaft und Gesellschaft* Ausgabe Nr. 48, URL: <https://economyandsociety.in.ua/index.php/journal/article/view/2257/2180>

6. Wassenberg, B., Reitel, B., Peyrony, J., Rubio, J. (2015). Territoriale Zusammenarbeit in Europa – eine historische Perspektive. *Europäische Kommission/Generaldirektion für Regional- und Stadtpolitik, territoriale Zusammenarbeit in Europa*. Luxemburg: Amt für Veröffentlichungen der Europäischen Union 2015 – 172 S. URL: [https://ec.europa.eu/futurium/en/system/files/ged/interreg\\_25years\\_en.pdf](https://ec.europa.eu/futurium/en/system/files/ged/interreg_25years_en.pdf)